

# Möglichkeiten zur Internationalisierung von Fernstudiengängen

Eine unterschätzte Vielfalt

IRINA HEIDE

*Kurz zusammengefasst ...*

*Aufgrund der wachsenden internationalen Vernetzung im Berufsleben ist es in Deutschland nicht nur für Studierende in Präsenzstudiengängen, sondern gerade auch für jene in Fernstudiengängen wichtig, innerhalb des Studiums die eigenen internationalen Erfahrungen und interkulturelle Kompetenz auszubauen. Ein klassisches Studiensemester im Ausland ist für die meisten Fernstudierenden jedoch nicht realisierbar, da sie aus beruflichen oder privaten Gründen zeitlich oft stark eingespannt und geografisch gebunden sind. Fernstudiengänge müssen daher eigene Wege gehen und geeignete Möglichkeiten der Internationalisierung finden. Bemühungen, auch Fernstudiengänge breitgefächert zu internationalisieren, sind in Deutschland bisher kaum zu beobachten. Aus diesem Anlass wurde im Rahmen einer Untersuchung ermittelt, welche Möglichkeiten es gibt, Fernstudiengänge zu internationalisieren. Die identifizierten Möglichkeiten lassen sich in drei Bereiche einteilen: der Auslandsmobilität (z.B. temporäres Auslandsstudium, Exkursion), der Lehre am Heimatcampus (z.B. interkulturelle Inhalte, Kontakt mit internationalen Personen oder Unternehmen) und der internationalen Zusammenarbeit (z.B. gemeinsame Lehrveranstaltungen, gemeinsame Betreuung einer studentischen Abschlussarbeit).*

## 1 Hinführung

Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) beschäftigte sich im Mai 2017 mit dem Thema der Internationalisierung und betonte in einem dazu veröffentlichten Positionspapier, dass Hochschulen in Deutschland aufgrund der immer enger zusammenrückenden Welt „alle Studierenden auf die Chancen, Risiken und Unsicherheiten einer globalisierten Welt bestmöglich“ (Hochschulrektorenkonferenz, 2017, S. 2-3) vorbereiten sollten. Damit sind neben den Studierenden in Präsenzstudiengängen auch die Fern-

studierenden gemeint, die nicht im klassischen Sinne in Präsenz, sondern überwiegend oder gänzlich von der Ferne aus studieren (Scherenberg & Buchwald, 2016). Hierzu zählen Studierende sowohl konsekutiver als auch weiterbildender Fernstudiengänge, die ihr Studium in Vollzeit oder berufsbegleitend in Teilzeit belegen. Auch für sie ist es aufgrund der wachsenden internationalen Vernetzung im Berufsleben wichtig, innerhalb des Fernstudiums die eigenen internationalen Erfahrungen und interkulturelle Kompetenz auszubauen.

Doch gibt es überhaupt Internationalisierungsmaßnahmen, die sich für Fernstudiengänge eignen? In der Forschung der vergangenen Jahre gibt es zwar einige Beispielsammlungen an Möglichkeiten generell für Studiengänge (z.B. Knight, 2008; Hochschulrektorenkonferenz, Audit „Internationalisierung der Hochschulen“, Fuchs & Wahlers, 2014) und auch die Frage der Internationalisierung „zu Hause“ am Heimatcampus wird vermehrt diskutiert (Leask, 2015; Casper-Hehne & Reiffenrath, 2017a). Eine erkennbare Diskussion zu Internationalisierungsmöglichkeiten speziell für Fernstudiengänge ist in der Hochschulforschung in Deutschland aber bisher weitgehend ausgeblieben.

Im Rahmen einer Untersuchung Anfang 2018 wurden daher mittels einer Dokumenten- und anschließenden Vergleichsanalyse jene Möglichkeiten identifiziert, die sich für Fernstudiengänge eignen. Hierbei handelt es sich um Möglichkeiten, die im Rahmen der curricularen Lehre durchgeführt oder auf diese angerechnet werden können. Außer-curriculare Lehr- bzw. Lernangebote wurden ausgeklammert. Ziel der Untersuchung war es, für Lehrende und Entscheider an Hochschulen eine Übersicht über die Möglichkeiten zur Internationalisierung von Fernstudiengängen zusammenzustellen und sie so zu motivieren, Internationalisierung auch im Bereich der Fernstudiengänge anzustoßen bzw. weiter auszubauen.

## 2 Methodisches Vorgehen

Um die Internationalisierungsmöglichkeiten für Fernstudiengänge zu ermitteln, wurden im ersten Schritt anhand einer Inhaltsanalyse zunächst die Möglichkeiten für Studiengänge generell ermittelt und anschließend geprüft, ob sie sich speziell für Fernstudiengänge eignen. Die Untersuchung beabsichtigte, die aktuelle Situation in Deutschland großflächig einzubeziehen. Daher wurden im Rahmen der Datenerhebung im Januar und Februar 2018 all jene Dokumente gesammelt, die seit 2013 von relevanten Wissenschaftsakteuren und Hochschulen in Deutschland veröffentlicht worden waren und sich teilweise oder vollständig mit der Internationalisierung in Studium und Lehre befassen. Hierbei handelt es sich um 76 Dokumente, die sich aus verschiedenen Textsorten zusammensetzen: aus vier Empfehlungspapieren von Akteursgruppen der Hochschullandschaft (Gemeinsame Wissenschaftskonferenz, 2013; Hochschulforum Digitalisierung, 2016; Hochschulrektorenkonferenz, 2017; Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, 2015), 69 Internationalisierungsstrategien einzelner Hochschulen (alle Internationalisierungsstrategien, die von Januar 2013 bis Mitte Februar 2018 von staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland verfasst wurden und Mitte Februar 2018 öffentlich zugänglich waren) und 3 Textsammlungen, die jeweils mehrere Beispiele aus deutschen Hochschulen vorstellen (Casper-Hehne & Reiffenrath, 2017b; Hochschulrektorenkonferenz et al., 2014; Wannemacher, 2016). Die Dokumente wurden einer Inhaltsanalyse unterzogen, wobei als Basis eine bereits existierende Liste verwendet wurde, die von der kanadischen Hochschulforscherin und Internationalisierungsexpertin Jane Knight stammt, 2008 veröffentlicht wurde, aber lediglich Beispiele an Internationalisierungsmöglichkeiten auflistet. Textstellen, die keiner von Knight genannten Möglichkeiten zuzuordnen waren, wurden in neu formulierte Möglichkeiten eingefügt. Die Zuordnung der Textstellen zu den Möglichkeiten wurde über die Textstellen selbst, wenn nötig auch mithilfe des Kontextes, in dem der Textauszug eingebettet war, vorgenommen. Es wurden nur eindeutige Möglichkeiten, nicht aber abstrakte oder mehrdeutige Formulierungen aufgenommen.

Für eine anschließende Überprüfung, inwieweit sich die ermittelten Möglichkeiten speziell für Fernstudiengänge eignen, war es nötig, relevante Kriterien für die Eignung festzulegen. Als relevant wurden dabei jene Kriterien bewertet, die – nach der Durchsicht der deutschsprachigen Forschung zum Begriff des Fernstudiengangs – den Unterschied von Fernstudiengängen zu konventionellen Präsenzstudiengängen aufzeigen: Im Gegensatz zu Präsenzstudiengängen steht bei Fernstudiengängen nicht das Kontaktstudium im Vordergrund, sondern das durch die Hochschule begleitete Selbststudium von der Ferne aus (Scherenberg & Buchwald, 2016). Die Lern- und Arbeitsaufträge, die im Rahmen des begleiteten Selbststudiums erteilt werden, können an einem frei gewählten, änderbaren Ort und bei meist freier Zeiteinteilung bearbeitet werden (Gorges & Bröker, 2014). Das Kontaktstudium pro Modul bzw. Studieneinheit nimmt lediglich einen

sehr geringen Teil ein und findet, wenn überhaupt, selten statt (Völk & Netz, 2012; Hochschulkompass, 2019). Präsenztermine können entweder an einem realen Ort durchgeführt werden – i.d.R. an der Hochschule – oder online in einem virtuellen Raum, der auch als Webraum oder Virtual Classroom bezeichnet wird (Luber & Geisler, 2016). Präsenzphasen an einem realen Ort nehmen i.d.R. mehrere Tage und dabei meist zwei bis 14 Tage in Anspruch (Völk & Netz, 2012; Lehmann, 2012). Präsenzzeiten an einem virtuellen Ort besitzen eine erheblich kürzere Dauer, die bei 45 bis 120 Minuten liegt (Hermann-Ruess & Ott, 2014; Luber & Geisler, 2016; Schulz, 2017). Hintergrund ist, dass Fernstudierende meist zeitlich stark eingespannt bzw. geografisch gebunden sind, sodass insbesondere Fernstudiengänge mit ihrer Flexibilität des Lehr-Lern-Prozesses eine praktikable Option der Qualifizierung darstellen.

Diese geographische Verortung und zeitliche Struktur des Kontakt- und begleiteten Selbststudiums sind der Indikator für die Eignung bzw. Nicht-Eignung einer Internationalisierungsmöglichkeit. Sie lassen sich zu folgender Zuordnungsregel zusammenführen: Eine Möglichkeit eignet sich für Fernstudiengänge, wenn sie entweder keinerlei Präsenzzeit erfordert, sondern ausschließlich orts- und zeitunabhängig genutzt werden kann, oder wenn zwar teilweise oder ausschließlich Präsenzzeit erforderlich ist, dabei aber maximal wenige Präsenztermine stattfinden und diese pro Termin maximal wenige Tage an einem physischen Ort bzw. maximal wenige Stunden an einem virtuellen Ort dauern.

Die Frage, inwieweit sich die ermittelten Möglichkeiten speziell für Fernstudiengänge eignen, wurde anhand einer Vergleichsanalyse beantwortet, bei der die Zuordnungsregel mit jeder der Möglichkeiten verglichen wurde. Sofern eine Nicht-Eignung für Fernstudiengänge festgestellt wurde, sind Überlegungen zur Frage angestellt worden, ob die Internationalisierungsmöglichkeit an die Spezifika von Fernstudiengängen angepasst werden kann.

## 3 Identifizierte Möglichkeiten

Anhand der Überprüfung konnte festgestellt werden, dass sich alle der 15 Möglichkeiten generell für Studiengänge, die über eine Inhaltsanalyse identifiziert worden waren, auch für Fernstudiengänge eignen – entweder direkt oder mittels einer an die Spezifika von Fernstudiengängen vorgenommenen Anpassung (siehe Tabelle 1). Die Möglichkeiten lassen sich in die Bereiche der Auslandsmobilität, der Lehre am Heimatcampus und der internationalen Zusammenarbeit unterteilen.

### 3.1 Möglichkeiten im Rahmen der Auslandsmobilität

Bei der Vergleichsanalyse wurden insgesamt fünf Möglichkeiten ermittelt, die es Fernstudierenden erlauben, eine gewisse Zeit im Ausland zu verbringen – entweder allein oder in der Gruppe. Der Auslandsaufenthalt kann dabei an einem realen Ort oder virtuell erfolgen. In der Forschung und Pra-

	Möglichkeit	EIGNUNG
AUSLANDSMOBILITÄT	Temporäres Auslandsstudium	Eignung nur im Blended-Learning- oder Online-Format
	Praktikum im Ausland	Eignung nur bei einer Dauer von max. wenigen Tagen
	Forschungsaufenthalt und Abschlussarbeit im Ausland	Eignung nur bei einem Auslandsaufenthalt mit einer Dauer von max. wenigen Tagen
	Akademisches Kurzprogramm im Ausland	Eignung nur bei einer Dauer von max. wenigen Tagen oder im Blended-Learning- oder Online-Format
	Exkursion	Eignung
LEHRE AM HEIMATCAMPUS	Internationale Inhalte	Eignung
	Interkulturelle Inhalte	Eignung
	Fremdsprachenkurs	Eignung nur bei einer Dauer von max. wenigen Tagen oder im Blended-Learning- oder Online-Format
	Praktikum bei einer internationalen Einrichtung	Eignung nur bei einer Dauer von max. wenigen Tagen
	Kontakt mit internationalen Personen oder Unternehmen	Eignung
	Fremdsprachige Lehre und Lehrmaterialien	Eignung
	Internationales akademisches Kurzprogramm	Eignung nur bei einer Dauer von max. wenigen Tagen oder im Blended-Learning- oder Online-Format
INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT	Gemeinsame Lehrveranstaltungen	Eignung
	Gemeinsames akademisches Kurzprogramm	Eignung nur bei einer Dauer von max. wenigen Tagen oder im Blended-Learning- oder Online-Format
	Gemeinsamen Betreuung einer studentischen Abschlussarbeit	Eignung

Tab. 1: Identifizierte Möglichkeiten der Internationalisierung in Fernstudiengängen (eigene Darstellung).

xis hat sich für Letztgenanntes der Begriff der virtuellen Mobilität etabliert.

Das *temporäre Auslandsstudium* gilt als sichtbarste Form der Internationalisierung in Studium und Lehre überhaupt (Hénard, Diamond & Roseveare, 2012) und bekam im Zuge des europäischen Förderprogramms Erasmus+ große Dynamik. Es eignet sich in seiner klassischen Form als mehrmonatiger Aufenthalt zwar nicht für Fernstudierende. Ändert man aber die Lehr-Lern-Form hin zu einem Blended-Learning- oder einem reinen Online-Format, so wird ein Auslandsstudium für Fernstudierende durchaus realisierbar, da Präsenzzeiten nun wegfallen oder maximal wenige Male stattfinden und dabei pro Termin wenige Tage an einem physischen Ort bzw. wenige Stunden an einem virtuellen Ort dauern. Bei einer derartigen Form ist jedoch zu hinterfragen, inwiefern die Vorteile eines mehrmonatigen Auslandsstudiums – z.B. der kontinuierliche Kontakt zu einer anderen Kultur und meist auch zu einer anderen Sprache vor Ort – gegeben sind.

Ein *Praktikum im Ausland* wird über einen Zeitraum von wenigen Wochen bis hin zu mehreren Monaten absolviert (Wisch & Willige, 2015) und besitzt zahlreiche Funktionen: Es gibt Einblick in internationale Berufsfelder, ermöglicht den Ausbau der eigenen interkulturellen Kompetenz und erweitert die Kenntnisse über die wirtschaftlichen bzw. sozialen Rahmenbedingungen des Landes (Hochschulrektorenkonferenz, 2017; Europäische Kommission, 2018). Praktika für Fernstudierende sind allerdings nur realisierbar, wenn sie als Kurzpraktika mit einer Dauer von maximal wenigen Wochen bzw. in Form einer Hospitation stattfinden, die i.d.R. einen Zeitraum von einem Tag bis hin zu einer Woche besitzen (Karcher, 2017).

Auch über einen *Forschungsaufenthalt und das Schreiben einer Abschlussarbeit im Ausland* lassen sich internationale Erfahrungen machen. Forschungsaufenthalte können individuell oder in der Gruppe stattfinden und dabei beispielsweise als gegenseitige Forschungsbesuche oder als internationales Forschungsprojekt im Ausland organi-

siert sein (Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, 2017; Hochschule für Bildende Künste Dresden, 2017). Über Forschungsprojekte lassen sich zudem ideal Abschlussarbeiten im Ausland realisieren (Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg, 2014). Sie lassen sich aber auch über Unternehmenskontakte aus einem früheren Praktikum verwirklichen (Hochschule Heilbronn, 2017). Sowohl bei Forschungsaufenthalten als auch bei Abschlussarbeiten im Ausland gibt es weder innerhalb der untersuchten Dokumente noch in anderen Quellen aussagekräftige Informationen darüber, wie lange der eigentliche physische Aufenthalt i.d.R. dauert und inwiefern auch digitale Medien für Zusammenkünfte zum Einsatz kommen. Es ist daher davon auszugehen, dass es je nach Forschungsprojekt bzw. Abschlussarbeit große Unterschiede gibt. Denkbar sind physische Auslandsaufenthalte von wenigen Tagen bis hin zu mehreren Monaten. Forschung und Abschlussarbeiten im Ausland lassen sich für Fernstudierende nur realisieren, wenn die Auslandsaufenthalte maximal wenige Tage dauern oder sie gänzlich ins Virtuelle übertragen werden.

*Akademische Kurzprogramme im Ausland* werden i.d.R. als Summer bzw. Winter Schools oder als Sprach- und Fachkurse angeboten. Sie werden meist in der vorlesungsfreien Zeit über maximal vier Wochen an der Hochschule vor Ort durchgeführt (Woisch & Willige, 2015; Deutscher Akademischer Austauschdienst, 2019). Akademische Kurzprogramme im Ausland sind für Studierende üblicherweise fakultativ, dort erbrachte Studienleistungen können aber anschließend auf das eigentliche Studium angerechnet werden. Sofern sie wenige Tage dauern, eignen sie sich für Fernstudiengänge. Kurzprogramme mit einer längeren Dauer können von Fernstudierenden nur dann wahrgenommen werden, wenn die Lehr-Lern-Form hin zu einem Blended-Learning- oder reinen Online-Format geändert wird.

*Exkursionen* sind wissenschaftliche Bildungsreisen in Form von Gruppenreisen, die von der Heimathochschule organisiert und an Partnerhochschulen oder zu Unternehmen bzw. Einrichtungen unternommen werden, die für das Studium oder eine spätere berufliche Tätigkeit interessant sind (Werth & Sedlbauer, 2011). Sie eignen sich für Fernstudiengänge, da sie so organisiert werden können, dass sie wenige Tage im Ausland stattfinden.

### **3.2 Möglichkeiten im Rahmen der Lehre am Heimatcampus**

Möglichkeiten der Internationalisierung für Studiengänge können nicht nur via Auslandsmobilität durchgeführt werden, sondern auch „zu Hause“ am heimatlichen Campus bzw. in dessen geografischer Umgebung. Sie leisten einen wichtigen Beitrag, auch jenen Studierenden internationale Erfahrungen und eine interkulturelle Kompetenz zu ermöglichen, die Auslandsaufenthalte kaum oder gar nicht realisieren können. Es wurden insgesamt sieben Möglichkeiten identifiziert:

*Internationale Inhalte* vermitteln den Studierenden Fachkenntnisse aus einer Vielzahl internationaler Perspektiven und ermöglichen ihnen so ein globales Verständnis ihrer Fachdisziplin (Hochschulrektorenkonferenz, 2017). Dabei ist es wichtig zu betonen, dass internationale Inhalte keine Lehre in einer Fremdsprache voraussetzen, sondern auch auf Deutsch behandelt werden können. Internationale Inhalte eignen sich ausgezeichnet zur Implementierung in Fernstudiengängen, da sich die Dauer der Beschäftigung mit ihnen und ihre Didaktik nach der gewählten Lehr-Lern-Form des Moduls richten, in dem die Inhalte gelehrt werden.

*Interkulturelle Inhalte* können über die Auseinandersetzung mit fremden, aber auch mit eigenen Verhaltensweisen und Einstellungen die Fähigkeit stärken, sich in kulturellen Überschneidungssituationen adäquat zu orientieren und zu verhalten (Huneke & Steinig, 2010; Pfäffli, 2015). Hierzu zählen beispielsweise Themen zur Landeskunde und interkulturelle Trainings vor Beginn eines Auslandsaufenthaltes. Da interkulturelle Inhalte sowohl im Selbst- als auch im Kontaktstudium eingesetzt und dort zeitlich und methodisch flexibel genutzt werden können, eignen sie sich für Fernstudiengänge.

Allgemein- und fachsprachliche *Fremdsprachenkurse* sind eine weitere Möglichkeit, das Curriculum zu internationalisieren. Hochschulen können sie entweder als Pflicht- oder als Wahlpflichtkurs verankern und bieten dabei häufig ein großes Spektrum an Sprachen an. Sofern Fremdsprachenkurse die Spezifika von Fernstudiengängen berücksichtigen, d.h. wenn die Präsenzzeiten maximal wenige Male stattfinden sowie pro Termin maximal wenige Tage an einem physischen Ort bzw. maximal wenige Stunden an einem virtuellen Ort dauern, eignen sie sich für Fernstudiengänge. Denkbar sind hier z.B. kurze Kompaktkurse in Präsenzlehre und Blended-Learning- bzw. reine Online-Kurse über einen längeren Zeitraum.

Ein *Praktikum bei einer internationalen Einrichtung* in der Nähe der Heimathochschule bzw. des Wohnortes bietet eine gute Alternative für jene Studierende, die ein curricular verankertes Praktikum antreten müssen und es aufgrund bestimmter Einschränkungen nicht im Ausland absolvieren können oder wollen (Ittel, Künze & Meyer do Nascimento Pereira, 2017). Außerhalb der Arbeitszeit befinden sich die Studierenden jedoch in ihrem gewohnten Umfeld, sodass derartige Praktika nur eine Alternative zu solchen im Ausland darstellen und diese nicht ersetzen können (Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, 2015). Praktika dauern selten nur wenige Wochen, sondern meist mehrere Monate und werden dabei i.d.R. täglich an einem physischen Ort durchgeführt. Für Fernstudierende eignen sich Praktika daher nur, wenn sie wenige Wochen oder als Hospitation wenige Tage dauern und damit der zeitlichen Struktur von Präsenzzeiten in Fernstudiengängen entsprechen.

Es ist darüber hinaus möglich, *Kontakt mit internationalen Personen oder Organisationen* im Umfeld der Heimathoch-



schule oder online aufzunehmen und in die curriculare Lehre mit einzubeziehen. Dies erlaubt Studierenden, die geknüpften Kontakte z.B. für ein späteres Praktikum, den beruflichen Einstieg oder die Zusammenarbeit im Rahmen einer Abschlussarbeit zu nutzen. Derartige Zusammenkünfte können beispielsweise als gemeinnützige Arbeit oder interkulturelles Projekt mit Studierenden und den Vertretern der genannten Gruppen, als Exkursion oder in Form anwendungsorientierter Forschung durchgeführt werden (Knight, 2008). Aufgrund der seltenen Erwähnung in den untersuchten Dokumenten lässt sich ableiten, dass diese Möglichkeit bisher kaum eingesetzt wird. Die Vorteile für Hochschulen liegen jedoch deutlich auf der Hand: Kontakte mit internationalen Personen oder Unternehmen lassen sich leicht herstellen, flexibel nutzen und benötigen daher kaum personelle oder finanzielle Ressourcen. Für Fernstudiengänge eignet sich diese Möglichkeit außerordentlich, da sie in die zeitliche und räumliche Struktur eines Moduls leicht integriert werden kann.

*Fremdsprachige Lehre und Lehrmaterialien* stellen eine beliebte Methode der Internationalisierung von Studiengängen dar. Die Dauer der fremdsprachigen Lehre und ihre Didaktik hängen von der gewählten Lehr-Lern-Form ab, die beispielsweise einen einzelnen Gastvortrag, ein ganzes Modul oder auch einen kompletten Studiengang betreffen kann. Fremdsprachige Lehrmaterialien können in Print- oder digitaler Form zur Verfügung gestellt werden. Da fremdsprachige Lehre und Lehrmaterialien sowohl im begleiteten Selbststudium als auch im Kontaktstudium eingesetzt werden können – auch innerhalb des für Fernstudiengänge nötigen zeitlichen Rahmens –, eignen sie sich sehr gut für Fernstudiengänge.

Analog zu akademischen Kurzprogrammen im Ausland können auch *an der Heimathochschule akademische Kurzprogramme* durchgeführt werden, die dann einen internationalen Charakter besitzen. Meist werden sie als Summer bzw. Winter School oder als Fachkurs angeboten. Ihre Internationalität lässt sich beispielsweise über die internationale Zusammensetzung der Teilnehmenden, über die verwendete Sprache oder die besprochenen Inhalte realisieren. Internationale akademische Kurzprogramme „zu Hause“ eignen sich aber nur dann für Fernstudiengänge, wenn sie maximal wenige Wochen dauern. Andernfalls lassen sie sich für Fernstudierende nur als Blended-Learning- oder als reines Onlineformat nutzen.

### 3.3 Möglichkeiten im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit

Neben den beiden Bereichen der Auslandsmobilität und Lehre am Heimatcampus gibt es einen dritten Bereich, der für Fernstudiengänge relevant ist: die internationale Zusammenarbeit. Im Rahmen der Vergleichsanalyse wurden drei Möglichkeiten identifiziert.

Internationale Zusammenarbeit lässt sich über *gemeinsame Lehrveranstaltungen* vielfältig realisieren. Dazu entwickeln

die Lehrenden mehrerer Hochschulen gemeinsam Lehrveranstaltungen und führen sie anschließend als gemeinsames Projekt, gemeinsamen Kurs oder gemeinsames Modul zusammen durch – online, vor Ort oder im Blended-Learning-Format (Wannemacher, 2016). Die Zusammenarbeit kann sich dabei auf einen kurzen Zeitraum für einen Kurs- bzw. Modulteil oder auf einen längeren Zeitraum für einen ganzen Kurs bzw. für ein komplettes Modul beziehen. Oftmals kommen dabei einige der zuvor beschriebenen Möglichkeiten wie z.B. interkulturelle Inhalte und fremdsprachige Lehre zum Einsatz. Gemeinsame Lehrveranstaltungen eignen sich bestens für Fernstudiengänge, denn sie können so konzipiert und durchgeführt werden, dass das Kontaktstudium maximal wenige Male stattfindet und dabei pro Termin maximal wenige Tage an einem physischen Ort bzw. maximal wenige Stunden an einem virtuellen Ort dauert.

*Gemeinsame Kurzprogramme* werden zusammen mit einer Partnerhochschule bzw. mit mehreren Partnerhochschulen konzipiert und auch durchgeführt: entweder an einer der Hochschulen, vollständig online oder als Blended-Learning-Format. Sie können in Form von Summer bzw. Winter Schools oder außer-curricularen Kursen stattfinden und werden im Allgemeinen in der vorlesungsfreien Zeit über mehrere Wochen durchgeführt (Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, 2014; Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, 2015). Wie bei Kurzprogrammen, die durch eine einzelne Hochschule im In- oder Ausland durchgeführt werden, können sich auch gemeinsame Kurzprogramme für Fernstudiengänge je nach ihrer Dauer eignen: immer dann, wenn sie wenige Wochen in Anspruch nehmen. Eine Alternative stellen auch hier Kurzprogramme dar, die als Blended-Learning- oder als reine Onlineprogramme durchgeführt werden.

Eine letzte ermittelte Möglichkeit der Internationalisierung besteht darin, eine studentische *Abschlussarbeit durch Gutachterpersonal zwei verschiedener Hochschulen gemeinsam zu betreuen*. Sie bietet sich beispielsweise bei internationalen Themen, Forschung im Ausland oder fremdsprachigen Abschlussarbeiten an. Dabei kann die hauptsächliche Betreuung entweder bei der Person der Heimat- oder der Partnerhochschule liegen. Der Austausch zwischen Studierenden und Betreuenden erfolgt – wie bei jeder Abschlussarbeit – via E-Mail, über Präsenztermine an der Hochschule oder über andere Kommunikationsformen. Die Präsenztermine, sofern angesetzt, beschränken sich üblicherweise auf sehr wenige Male und werden online oder vor Ort sowie als individuelle Treffen oder als Kolloquien in der Gruppe durchgeführt. Da die Kommunikation zwischen Studierenden und Betreuenden asynchron oder wenige Male und für eine kurze Zeit synchron stattfindet, eignet sich die gemeinsame Betreuung studentischer Abschlussarbeiten durchaus für Fernstudiengänge.

## 4 Diskussion der Ergebnisse

Die Untersuchung verfolgte das Ziel, jene Möglichkeiten zu identifizieren, mit denen sich Fernstudiengänge interna-

tionalisieren lassen. Es konnte ermittelt werden, dass alle der 15 Möglichkeiten zur Internationalisierung von Studiengängen generell, die im Rahmen einer Inhaltsanalyse identifiziert worden waren, sich auch speziell für Fernstudiengänge eignen – entweder direkt oder mittels einer an die Besonderheiten von Fernstudiengängen vorgenommenen Anpassung. Insofern zeigt sich, dass bei Fernstudiengängen eine genauso große Vielfalt an Möglichkeiten besteht, einen Studiengang zu internationalisieren wie bei Präsenzstudiengängen. Fernstudierende können ihre internationalen Erfahrungen und interkulturelle Kompetenz entweder über einen Auslandsaufenthalt, über die Lehre und verschiedene Veranstaltungen am Heimatcampus oder über internationale Zusammenarbeit mit einer ausländischen Partnerhochschule ausbauen. Die identifizierten Möglichkeiten können je nach Situation miteinander verwoben werden und sich so gegenseitig bereichern. Es gilt jedoch zu betonen, dass die Zusammenstellung an Möglichkeiten trotz einer umfassenden vorgenommenen Inhaltsanalyse langfristig nicht vollständig bleibt, sondern aufgrund beispielsweise technologischer Neuerungen und Schwankungen der finanziellen und personellen Ressourcen an Hochschulen Änderungen unterliegt.

Aus Sicht der Fernstudierenden ist die Implementierung einer Vielzahl an Möglichkeiten wünschenswert, da trotz einer prinzipiellen Eignung für Fernstudiengänge die Möglichkeiten nicht immer auch von allen Fernstudierenden wahrgenommen werden können – beispielsweise aus finanziellen, familiären oder beruflichen Gründen. Bei der Implementierung von Möglichkeiten sollten Hochschulen zudem berücksichtigen, dass Fernstudierende nicht viel Zeit bzw. nur wenige Urlaubstage im Jahr zur Verfügung haben, um Präsenzzeiten an einem physischen Ort wahrnehmen zu können. Daher sollten Möglichkeiten so ausgewählt werden, dass sie nicht nur einzeln, sondern auch in Kombination maximal wenige Male pro Modul bzw. Studieneinheit stattfinden sowie pro Termin maximal wenige Tage an einem physischen Ort dauern oder vollständig virtuell durchgeführt werden.

Die Möglichkeiten können entweder als fakultatives oder obligatorisches Element eingebaut werden. Dabei handelt es sich nicht unbedingt um zusätzliche Lerninhalte, sondern um die Neuausrichtung existierender Curricula (Hochschulrektorenkonferenz, 2017). Fernstudiengänge können allerdings sehr unterschiedlich organisiert sein, sodass die Implementierung einer Möglichkeit stets auf Basis einer individuellen Eignungsprüfung und Anpassung erfolgen muss. Die Einführung ist daher mit einem gewissen Engagement und ggf. einer bestimmten technischen Ausstattung von Seiten der Hochschule bzw. seiner Mitglieder verbunden.

Aufgrund der technischen Fortschritte der vergangenen Jahre und der daraus zu erwartenden weiteren Fortschritte in Zukunft werden digitale Medien insbesondere bei der Implementierung von Möglichkeiten in Fernstudiengänge eine immer wichtigere Rolle spielen. Fernstudiengänge können

hier gar als Vorreiter und Pilotprojekt an Hochschulen fungieren und so verstärkt auf sich aufmerksam machen.

Das Vorhaben, Fernstudiengänge zu internationalisieren, steht aber auch einer Vielzahl offener Fragen gegenüber, deren Beantwortung die Implementierung der verschiedenen Möglichkeiten erheblich erleichtern würde. Vergleicht man Fernstudiengänge miteinander, so lässt sich feststellen, dass es oft große Unterschiede gibt – sowohl was den Anteil des Kontakt- bzw. begleiteten Selbststudiums als auch den Anteil der Präsenzphasen an einem physischen Ort bzw. im virtuellen Raum betrifft. Darüber hinaus variieren die Technikaffinität und Fremdsprachenkenntnisse unter den Studierenden zum Teil erheblich. Eine detaillierte Erforschung der Beschaffenheit von Fernstudiengängen in Deutschland könnte dazu beitragen, im nächsten Schritt zu klären, welche Internationalisierungsmöglichkeiten sich für welche Art Fernstudiengänge besser oder schlechter eignen: Welche räumlichen und zeitlichen Eigenschaften sollten diese Möglichkeiten idealerweise besitzen, um den jeweiligen Fernstudierenden am gerechtesten werden? In welchen Arten von Fernstudiengängen haben sich welche Möglichkeiten bereits bewährt? Auch Forschungsfragen zum Datenschutz digital basierter Möglichkeiten und zu Trends außerhalb Deutschlands stellen wichtige Forschungsfelder dar.

Festzuhalten bleibt abschließend, dass die Zusammenstellung der 15 Möglichkeiten nicht nur für Fernstudiengänge verwendet werden kann. Abhängig von den konkreten Charakteristika des jeweiligen Studiengangs lassen sie sich beispielsweise auch in Präsenzstudiengängen, die in Teilzeit durchgeführt werden, in dualen Studiengängen und in kürzeren hochschulischen Bildungsangeboten anwenden. Insofern stellt die Untersuchung auch einen Mehrwert für Programme außerhalb des Fernstudiums dar.

## Literatur

- Casper-Hehne, H. & Reiffenrath, T. (2017a). Einleitung. In Casper-Hehne, H. & Reiffenrath, T. (Hrsg.), *Internationalisierung der Curricula an Hochschulen. Konzepte, Initiativen, Maßnahmen* (S. 5–18). Bielefeld: Bertelsmann.
- Casper-Hehne, H. & Reiffenrath, T. (Hrsg.). (2017b). *Internationalisierung der Curricula an Hochschulen. Konzepte, Initiativen, Maßnahmen*. Bielefeld: Bertelsmann.
- Deutscher Akademischer Austauschdienst – DAAD. (2019). *FAQ – Häufig gestellte Fragen & Glossar*. Abgerufen am 29. März 2019 von <https://www.daad.de/ausland/service/fragen/de/7583-faq-haeufig-gestellte-fragen-glossar>
- Europäische Kommission. (2018). *Erasmus+ Programmleitfaden*. Version 2 vom 15.12.2017. Abgerufen am 29. März 2019 von [https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/sites/erasmusplus2/files/erasmus-plus-programme-guide2\\_de.pdf](https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/sites/erasmusplus2/files/erasmus-plus-programme-guide2_de.pdf)

- Gemeinsame Wissenschaftskonferenz - GWK. (2013). *Strategie der Wissenschaftsminister/innen von Bund und Ländern für die Internationalisierung der Hochschulen in Deutschland*. Abgerufen am 29. März 2019 von [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2013/2013\\_Strategiepapier\\_Internationalisierung\\_Hochschulen.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2013/2013_Strategiepapier_Internationalisierung_Hochschulen.pdf)
- Gorges, K. & Bröker, T. (2014). Chancen und Grenzen der Flexibilität in berufsbegleitenden Studiengängen. In Rensing, C. & Trahasch, S. (Hrsg.), *Proceedings der Pre-Conference. Workshops der 12. e-Learning Fachtagung Informatik. DeLFI 2014* (S. 11-19). Abgerufen am 29. März 2019 von <http://ceur-ws.org/Vol-1227/paper11.pdf>
- Hénard, F., Diamond, L. & Roseveare, D. (2012). *Approaches to Internationalisation and Their Implications for Strategic Management and Institutional Practice. A Guide for Higher Education Institutions*. Paris: OECD. Abgerufen am 29. März 2019 von <http://www.oecd.org/education/imhe/Approaches%20to%20internationalisation%20-%20final%20-%20web.pdf>
- Hermann-Ruess, A. & Ott, M. (2014). *Das gute Webinar. Das ganze Know-how für bessere Online-Präsentationen, ein Praxisratgeber: online präsentieren und Kunden gewinnen*. (2. Aufl.). Wiesbaden: Springer.
- Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. (2014). *Deutsch-Amerikanische Summer School*. Abgerufen am 29. März 2019 von <https://www.h-brs.de/de/pressemitteilung/deutsch-amerikanische-summer-school>
- Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg. (2014). *Die Internationalisierungsstrategie / European Policy Statement - Hochschule Coburg*. Abgerufen am 29. März 2019 von [https://www.coburg-university.de/fileadmin/hscoburg/Internationalisierungsstrategie\\_2014.pdf](https://www.coburg-university.de/fileadmin/hscoburg/Internationalisierungsstrategie_2014.pdf)
- Hochschule für Bildende Künste Dresden. (2017). *Internationalisierung an der Hochschule für Bildende Künste Dresden*. Abgerufen am 29. März 2019 von [http://www.hfbk-dresden.de/fileadmin/alle/Studienangelegenheiten/Erasmus/Internationalisierungsstrategie\\_08.03.17.pdf](http://www.hfbk-dresden.de/fileadmin/alle/Studienangelegenheiten/Erasmus/Internationalisierungsstrategie_08.03.17.pdf)
- Hochschule Heilbronn. (2017). *Internationalisierungsstrategie der Hochschule Heilbronn*. Abgerufen am 29. März 2019 von [https://www.hs-heilbronn.de/12297135/internationalisierungsstrategie\\_dtsch.pdf](https://www.hs-heilbronn.de/12297135/internationalisierungsstrategie_dtsch.pdf)
- Hochschulforum Digitalisierung. (2016). *The Digital Turn - Hochschulbildung im digitalen Zeitalter*. Arbeitspapier Nr. 27. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung. Abgerufen am 29. März 2019 von <https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/Abschlussbericht.pdf>
- Hochschulkompass. (2019). *Fernstudium in Deutschland*. Abgerufen am 29. März 2019 von <https://www.hochschulkompass.de/studium/rund-ums-studieren/studienformen/fernstudium.html>
- Hochschulrektorenkonferenz - HRK. (2017). *Zur Internationalisierung der Curricula*. Empfehlung der HRK-Mitgliederversammlung vom 9.5.2017. Abgerufen am 29. März 2019 von [https://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-01-Beschluesse/Internationalisierung\\_Curricula\\_Empfehlung\\_09.05.2017.pdf](https://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-01-Beschluesse/Internationalisierung_Curricula_Empfehlung_09.05.2017.pdf)
- Hochschulrektorenkonferenz, Audit „Internationalisierung der Hochschulen“, Fuchs, S. & Wahlers, M. (2014). *Auf internationale Erfolge aufbauen. Beispiele guter Internationalisierungspraxis an deutschen Hochschulen*. Bonn: HRK. Abgerufen am 29. März 2019 von [https://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk-audit/Infothek/HRK-Audit\\_Auf\\_internationale\\_Erfolge\\_aufbauen.pdf](https://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk-audit/Infothek/HRK-Audit_Auf_internationale_Erfolge_aufbauen.pdf)
- Huneke, H.-W. & Steinig, W. (2010). *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. 5. Aufl., Berlin: Erich Schmidt.
- Ittel, A., Künze, G. & Meyer do Nascimento Pereira, A. (2017). Timely Teacher Education: An Approach to Internationalising the Curricula. In H. Casper-Hehne & T. Reiffenrath (Hrsg.), *Internationalisierung der Curricula an Hochschulen. Konzepte, Initiativen, Maßnahmen* (S. 210-220). Bielefeld: Bertelsmann.
- Karcher, F. (2017). Fachlich reflektierte Hospitation mit Bericht. In J. Gerick, A. Sommer & G. Zimmermann (Hrsg.), *Kompetent Prüfungen gestalten. 53 Prüfungsformate für die Hochschullehre* (S. 76-79). Münster und New York: Waxmann.
- Knight, J. (2008). *Higher Education in Turmoil. The Changing World of Internationalization*. Rotterdam: Sense Publishers. Abgerufen am 29. März 2019 von <https://www.sensepublishers.com/media/475-higher-education-in-turmoil.pdf>
- Leask, B. (2015). *Internationalizing the Curriculum*. London u. New York: Routledge.
- Lehmann, B. (2012). Aus der Ferne Lehren und Lernen - zu den Grundzügen eines außergewöhnlichen Bildungsformats. In BIBB Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), *Aus der Ferne Lehren und Lernen. Zu den Grundzügen eines außergewöhnlichen Bildungsformats* (S. 19-41). Bielefeld: Bertelsmann.
- Luber, S. & Geisler, I. (2016). *Online-Trainings und Webinare. Von der Vermarktung bis zur Nachbereitung*. Weinheim u. Basel: Beltz.
- Pfäffli, B. K. (2015). *Lehren an Hochschulen. Eine Hochschuldidaktik für den Aufbau von Wissen und Kompetenzen* (2. Aufl.). Bern: Haupt.

- Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen. (2015). *Gemeinsame Summer School in den USA*. Abgerufen am 29. März 2019 von <http://www.rwth-aachen.de/cms/root/Die-RWTH/Aktuell/Pressemitteilungen/September/-jdxu/Gemeinsame-Summer-School-in-den-USA>
- Scherenberg, V. & Buchwald, P. (2016). *Stressmanagement im Fernstudium. Ein Praxisratgeber für nebenberuflich Aktive*. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Schulz, M. (2017). Digital Events und Messen – gestern noch Theorie, heute schon Wirklichkeit. In T. Knoll (Hrsg.), *Veranstaltungen 4.0. Konferenzen, Messen und Events im digitalen Wandel* (S. 171-194). Wiesbaden: Springer Gabler.
- Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft. (2015). *Hochschul-Bildungs-Report 2020. Jahresbericht 2015: Internationale Bildung*. Essen: Edition Stifterverband. Abgerufen am 29. März 2019 von <https://www.stifterverband.org/hochschul-bildungs-report-2020-bericht-2015>
- Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm. (2017). *Internationalisierungsstrategie 2017-2022*. Abgerufen am 29. März 2019 von [https://www.th-nuernberg.de/fileadmin/abteilungen/hl/hl\\_docs/Internationalisierungsstrategie\\_THN\\_FINAL\\_DE\\_web\\_01082017.pdf](https://www.th-nuernberg.de/fileadmin/abteilungen/hl/hl_docs/Internationalisierungsstrategie_THN_FINAL_DE_web_01082017.pdf)
- Völk, D. & Netz, N. (2012). Organisationsformen und Qualitätsdimensionen berufsbegleitender Studienangebote in Deutschland. In A. Fogolin (Hrsg.), *Bildungsberatung im Fernlernen: Beiträge aus Wissenschaft und Praxis* (S. 45-65). Bielefeld: Bertelsmann.
- Wannemacher, K. (2016). *Digitale Modelle internationaler Hochschulkooperation in der Lehre*. Arbeitspapier Nr. 22. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung. Abgerufen am 29. März 2019 von [https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/HFD\\_AP\\_Nr22\\_Internationale\\_Hochschulkooperationen.pdf](https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/HFD_AP_Nr22_Internationale_Hochschulkooperationen.pdf)
- Werth, L. & Sedlbauer, K. (2011). *In Forschung und Lehre professionell agieren*. 4. Aufl., Bonn: Deutscher Hochschulverband.
- Woisch, A. & Willige, J. (2015). *Internationale Mobilität im Studium 2015. Ergebnisse der fünften Befragung deutscher Studierender zur studienbezogenen Auslandsmobilität*. Abgerufen am 29. März 2019 von [https://www.daad.de/medien/der-daad/analysen-studien/daad\\_dzhw\\_internationale\\_mobilit%C3%A4t\\_im\\_studium\\_2015.pdf](https://www.daad.de/medien/der-daad/analysen-studien/daad_dzhw_internationale_mobilit%C3%A4t_im_studium_2015.pdf)

## Autorin

Irina Heide, M.P.A., M.A.  
irina.heide@posteo.de